

**Dokumentation Betrieb E. in Niederösterreich
Para-Tuberkulose Betrieb
Dr.Med.vet Nicole Herout
Stand 10.05.2006**

Ich habe die Betreuung des Betriebes von Herrn E. , im Sinn einer begleitenden Homöopathische Bestandestherapie im Februar 2003 übernommen.
Es handelt sich um einen anerkannten Biobetrieb, ausschließlich Selbstvermarkter mit einer Limousin-Herde in Mutterkuhhaltung.
In diesem Betrieb wurde aufgrund von Serologischen und Kot-Untersuchungen Para-Tbc festgestellt, er ist im Screeningprogramm der Uni Wien aufgenommen.



Die mich betreffende Problemstellung war:

Erkrankung fast aller neugeborenen Kälber in den ersten Lebenstag, meist unmittelbar nach der Geburt. Diese Kälber wiesen hochgradiges Fieber, Lebensschwäche und meist sehr aggressiv verlaufende Pneumonien oder einen, mit starker Dehydrierung, einhergehenden Durchfall auf.

Nachfolgend eine Aufstellung aller Geburten und Anzahl der notwendigen Therapien im Zeitraum von 1999 – 2005:

Jahr	Geb. Kälber	Beh. Kälber	Nicht beh. Kälber	Verendet beh.	Verendet nicht beh.
1999	23	16	7	1	1
2000	22	11	11	1	1
2001	24	12	12	0	1
2002	20	13	7	1	1
2003	19	5	14	1	1
2004	21	5	13	0	3
2005	16	3	13	0	0



Die Anzahl der notwendigen Behandlungen bei Kälbern variierte zwischen:

Behandlung	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
1	2	6	6	6	4	2	5	3
2	3	3	1	4	2	1	0	0
3	2	3	1	0	2	1	0	0
4	2	3	1	1	4	1	0	0
5 und mehr	7	1	2	1	1	0	0	0

Ergänzend zu sagen ist, dass 4 von den notwendigen Behandlungen 2003 vor Beginn der Homöopathischen Bestandestherapie waren und eine danach.

Das Konzept für die homöopathische Bestandesbetreuung basierte auf folgender Überlegung:

Von mir angenommene Ursache für die extrem hohe Erkrankungsrate der neugeborenen Kälber, viele unter ihnen waren ja in den ersten Lebenstagen zu behandeln, war eine deutliche Immunsuppression der Muttertiere, die sich, selbst AK-positiv oder nicht, in jedem Fall mit dem Infektionsdruck der im Betrieb vorhandenen Para-Tbc-Erregern auseinandersetzen mußten.

Daher wurde die gesamte Herde, unabhängig vom Gesundheitsstatus der einzelnen Alttiere, in die Prophylaxe eingebunden:

Alle Kühe	Arsenicum album	D 200	1 x monatlich
Kranke Kühe	Arsenicum album	D 30	1-3 x wöchentlich
Alle Kühe	Stall-Nosode	C30	2x wöchentlich
	Tuberculin	D200	2-3 x / Trächtigkeit

2003 und 2004 konsequent durchgeführt , dann abgesetzt

Zur Erklärung:

Auf Grund der Art und Weise des Krankheitsverlaufes bei den Kälbern und des bei Kühen immer wieder auftretenden chronischen, zehrenden Durchfalles im Rahmen der Para-Tbc, habe ich mich als Konstitutionsmittel für den ganzen Betrieb für Arsenicum Album entschieden.

Dieses bekamen die Kühe in Hochpotenz .

Zusätzlich dazu wurde aus dem Blut von zwei, wegen extremer Hinfälligkeit, zur Schlachtung gelangten Kühen, eine Stallnosode in der C30 hergestellt:
 1ml/ Kuh 2 x /Woche 4 Wochen lang, dann Reduzieren bis auf 1x / Monat
 Diese wurde der gesamten Herde verabreicht.

Die Kälber bekamen sofort nach der Geburt und unabhängig von ihrem Zustand:

Am ersten Lebenstag	Tuberculin	D200	1x 5 Globuli
-----	Calc.phos.	D200	1x 5-10
	Stallnosode	C30	1ml

Ab ersten Tag 7Tage lang Arsenicum album D12 1x täglich 10 Globuli
 Durchgeführt von 2. 2003 – 12. 2005

Seit Jänner 2006 wird die Prophylaxe der neugeborenen Kälber langsam ausgeschlichen.

Im Fall einer trotzdem eintretenden Erkrankung wird, wenn das Fieber hoch, das Kalb aber bei gutem Appetit war Phosph. D12 1x täglich 10 Globuli verabreicht,

bei Kälbern die nicht oder schlecht trinken wird Pulsatilla D12 gegeben.



Diskussion:

Für mich ist in diesem Betrieb die Tatsache hervorzuheben, dass aus schulmedizinischer Sicht keine Relation bekannt oder nachgewiesen ist zwischen einer extrem hohen Infektionsbereitschaft neugeborener Kälber und einer Para-Tbc-sero-positiven Herde.

Ich wurde also nicht wegen einer etwaigen Behandlung der Para-Tbc zu Rate gezogen, auch nicht um Managementkorrekturen, weitere Befunde, oder ähnliches zu erheben, sondern ausschließlich wegen der vielen schwerkranken Kälber post natum.

Aus homöopathischer Sicht hat sich mir aber folgender Gedanken aufgedrängt: Wenn eine Herde in einem tuberkulinischen Miasma steht und es auch zu entsprechenden Erkrankungen bei den Alttieren kommt ist von einer entsprechenden Belastung der Neugeborenen intra uteri auszugehen. Der aggressive Krankheitsverlauf in den ersten Lebenswochen bestätigt mir diese Überlegung. Ich entschied mich daher für eine konstitutionnelle Stall-Nosoden-Therapie der gesamten Herde, kombiniert mit prophylaktischen und therapeutischen Maßnahmen bei den Neugeborenen.

Herr E. berichtet, dass seit diesem Prophylaxe Plan, die Kälber in einem allgemein stabileren Zustand geboren werden, dass schulmedizinische Behandlungen nur in ganz seltenen Fällen notwendig sind, dass, wenn überhaupt, die Erkrankung der Kälber wesentlich milder verläuft und er in der Regel mit homöopathischer Einzeltierbehandlung auskommt.